

Anbauempfehlungen

Die Ackerfuttermischungen können grundsätzlich auf allen ackerfähigen Standorten angebaut werden. Voraussetzung für hohe Erträge von Weidelgras und Klee-Grasmischungen ist allerdings eine gute Wasserversorgung. Lagen mit hoher Luftfeuchte haben Ertragsvorteile.

Ein- und überjährige Mischungen haben einen hohen Anteil an Einjährigem und Welschem Weidelgras. Sie sind bei guter Nährstoffversorgung zwar sehr ertragreich, haben aber nur eine geringe Nutzungsdauer.

Mehrjährige Mischungen enthalten noch weitere Grasarten und weisen hinsichtlich der Standorteignung eine größere Vielfalt auf. Mischungen mit Luzerne und Knautgras sind auch für trockene Standorte geeignet.

Leguminosen verlängern die Nutzungszeitspanne und verbessern den Eiweißgehalt. Sie erfordern für eine hohe Aktivität der Knöllchenbakterien einen pH-Wert von mindestens 5,5. Zur Vermeidung von Kleekebs sind für Rotklee Anbaupausen von mindestens 4 Jahren einzuhalten.

Frühjahrsblanksaaten von Rotklee- und Luzernegras bieten das geringste Ansaatrisiko, allerdings sind damit Ertragseinbußen im Ansaatjahr verbunden. Gründekfrüchte einschließlich Getreideganzpflanzen erhöhen den Futterertrag im Ansaatjahr. Sie erfordern aber angepasste Saatmengen und eine rechtzeitige Nutzung. Körnerdeckfrüchte sind nur bei reduzierten Aussaatmengen und verringerter N-Düngung zu empfehlen und in Trockenlagen zu vermeiden.

Sommerblanksaaten erfordern für eine gute Entwicklung der Leguminosen die Einhaltung eines Saattermines bis spätestens Mitte August, bei Luzerne bis Ende Juli. Weidelgräser können sich dann allerdings zu üppig entwickeln und einen Schröpfschnitt notwendig machen. In der Klee-Grasmischung RA 7 kann Deutsches Weidelgras durch Bastardweidelgras ersetzt werden.

Die Zugabe von Rotklee in den Luzernegrasmischungen dient vor allem der Erhöhung des Ertrages im Ansaatjahr. Lückige Luzernebestände können durch eine Nachsaat von Gräsern verbessert werden.

Eine hohe Saatgutqualität und gute Saatbedingungen vorausgesetzt, gewährleisten die angegebenen Saatmengen ausreichend hohe Bestandesdichten. Die Ertragsanteile hängen allerdings weniger von den Anteilen der Partner in den Mischungen als von den Saat- und Standortbedingungen ab.

Hinweise zur Sortenwahl werden im Faltblatt „Sortenempfehlungen für den Ackerfutterbau“ gegeben.

Für eine Nutzungsdauer über 3 Jahre sind auf weidelgraswüchsigen Standorten die im Faltblatt „Mischungs- und Sortenempfehlungen Grünland“ zusammengestellten gestaffelt nutzungsreifen Ansaatmischungen zu empfehlen, die nur Arten und Sorten mit ähnlicher Reifezeit enthalten.

Gemeinsam erarbeitet für nordostdeutsche Standorte von:

- Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Zentrum für Acker- und Pflanzenbau, Iden
- Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg, Referat Ackerbau, Grünland, Paulinenaue
- Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Tierproduktion, Dummerstorf

Ausgabe: 2020

Auflage: 200



Ansaatempfehlungen für den Ackerfutterbau



Mischungsempfehlungen für den Ackerfutterbau

Arten	Rein- saat kg/ha	Einjährige Nutzung		Über- bis mehrjährige Nutzung (nur eine Überwinterung)				
		A 2 kg/ha	RA 1 kg/ha	A 1 kg/ha	A 3 ¹⁾ kg/ha	RA 2 kg/ha	RA 3 kg/ha	RA 4 kg/ha
Einjähriges Weidelgras	40	15	20	-	-	-	-	-
Welsches Weidelgras	30	30	-	30	10	15	5	15
Bastardweidelgras	30	-	-	-	10	-	-	-
Deutsches Weidelgras RG mittel	30	-	-	-	15	-	-	-
Wiesenschweidel	35	-	-	-	-	15	-	-
Perserklee	16	-	8	-	-	-	-	-
Rotklee	14	-	-	-	-	-	10	6
Mischung gesamt ²⁾	-	45	28	30	35	30	15	21

Arten	Rein- saat kg/ha	Mehrjährige Nutzung (mindestens eine Überwinterung)						
		RA 5 kg/ha	RA 6 kg/ha	RA 7 kg/ha	RA 8 kg/ha	RA 9 kg/ha	RA 10 kg/ha	RA 11 kg/ha
Deutsches Weidelgras RG mittel	30	-	-	8	-	-	-	-
Wiesenschweidel	35	-	8	-	-	15	-	-
Wiesenschwingel	30	4	-	-	10	-	-	4
Wiesenlieschgras RG früh - mittel	12	2	-	-	3	-	-	2
Knaulgras ³⁾	18	-	-	-	-	-	2	-
Rotklee	14	12	12	12	8	8	2	2
Luzerne ⁴⁾	15	-	-	-	-	-	12	12
Mischung gesamt	-	18	20	20	21	23	16	20

¹⁾ Für die A3 kann die Zumischung von 8 kg/ha Rotklee bei gleichzeitiger Reduzierung des Gräseranteils auf bis zu 15 kg/ha (unter Beibehaltung der Mischungsverhältnisse der Graspartner) empfohlen werden (Gesamtmenge A3+Rotklee: 23 kg/ha).

²⁾ Bei höherem Anteil tetraploider Weidelgrassorten kann die Saatstärke um bis zu 20 % erhöht werden.

³⁾ Knaulgras kann durch den weniger konkurrenzstarken Glatthafer ausgetauscht werden.

⁴⁾ Luzerne kann auf geeigneten Standorten in Reinsaat angebaut werden.

RG = Reifegruppe

A 1 ... A 3 = Standardmischungen der nordwestdeutschen Landwirtschaftskammern

RA1 ... RA 11 = regionale Ackerfuttermischungen

Empfehlungen für Ansaat, N-Düngung und Nutzung

Mischung	Nutzung (zu bevorzugen)	N-Düngung (kg/ha)	Ansaat Rangfolge		
A 2	Silierung, Frischfutter, Weide	240 - 270 für 3-4 Aufwüchse	Frühjahrsblanksaat		
RA 1	Frischfutter, Weide, Silierung	200 - 220 für 3-4 Aufwüchse			
A 1	Silierung, Frischfutter, Weide	280 - 360 für 4-5 Aufwüchse; A3+Rotklee N-Düngung wie RA3 bis RA9	Sommerblanksaat bis Anfang September, A3+Rotklee Aussaat wie RA3 bis RA9		
A 3					
RA 2					
RA 3	Frischfutter, Silierung	N-Düngung nach Grasanteil: < 40 % Grasanteil ohne N, > 40 % Grasanteil je 10 % erwarteten Grasanteil 10-15 kg N/ha und Aufwuchs	Geringstes Ansaatrisiko bei Frühjahrsblanksaat; Geringster Futterausfall bei Einsaat in Gründeckfrüchte; Einsaaten in Getreide mit geringe- rem Risiko bei Sommergetreide; Sommerblanksaat mit Risiko für Rotklee bei Aussaat im August		
RA 4	Silierung, Frischfutter				
RA 5	Frischfutter, Silierung				
RA 6	Frischfutter, Weide, Silierung				
RA 7	Frischfutter, Weide, Silierung				
RA 8	Silierung, Frischfutter				
RA 9	Silierung, Frischfutter				
RA 10	Frischfutter, Silierung			N-Düngung verringert	Frühjahrsblank- saat; Sommerblanksaat bis Ende Juli
RA 11	Frischfutter, Silierung			Aktivität der Knöllchen- bakterien	